

Beratung für Sehbehinderte und Blinde

RECKLINGHAUSEN. Um Betroffenen zu helfen, bietet der Blinden- und Sehbehindertenverein an jedem ersten und dritten Dienstag im Monat im Ärztehaus des Prosper-Hospitals an der Mühlenstraße 29 eine Beratung an. Am Dienstag, 15. November, ist es wieder soweit.

„Fast jeder ist stolz auf seine dritte Hüfte oder sein fünftes Knie und erzählt begeistert von seinem zweiten Herz. Doch wehe, er sieht nicht mehr gut. Augen-Erkrankungen werden in der Regel vermeintlich“, weiß Dr. Cornelia Tollkamp-Schierjott vom Blinden- und Sehbehindertenverein. Aus diesem Grund ist es für die Mitglieder schwer, die Betroffenen zu erreichen. Gelingt es trotzdem, können die Berater in vielen Situationen helfen.

Von 15 bis 18 Uhr geben sie darum im Prosper-Hospital Auskunft. Dabei sollen Fragen zur Lebenssituation, wirtschaftliche Gesichtspunkte und die praktische Alltagsbewältigung geklärt werden. Die Fachkräfte informieren über Hilfsmittel, Selbstständigkeit im Alltag, den Erhalt des Arbeitsplatzes und Freizeitangebote. Auch Fragen zum Behindertenausweis, Blinden- und Sehbehindertengeld und Rundfunkgebührenermäßigung werden beantwortet.

INFO Die Beratung ist kostenlos. Angehörige und Nichtmitglieder sind ebenfalls willkommen. Um Anmeldungen wird gebeten: ☎ 1 68 26. @ www.wir-sehen-weiter.de

IN KÜRZE

Radfahrerin (55) schwer verletzt

HILLERHEIDE. Bei einem Unfall gestern Vormittag auf der Parallelfahrbahn der Herner Straße ist eine 55-jährige Radfahrerin schwer verletzt worden. „Nach einer ersten ärztlichen Einschätzung kann Lebensgefahr nicht ausgeschlossen werden“, hieß es von der Polizeipressestelle. Die Radlerin war nach Angaben der Beamten gegen 10.15 Uhr auf der Kreuzung Karlsbader Straße mit dem Wagen eines 51-jährigen Recklinghäuser zusammengestoßen, der auf der Karlsbader Straße unterwegs war.

Gemeinde sucht Tannenbäume

WESTVIERTEL. Auch in diesem Jahr soll die St.-Markus-Kirche weihnachtlich geschmückt werden. Deshalb sucht die Gemeinde wieder Tannenbaum-Spenden aus dem heimischen Garten. Die Exemplare sollten nicht höher als vier bis fünf Meter sein. Weitere Infos rund um die Aktion und die Ansprüche an die Bäume gibt es im Pfarrbüro St. Markus.

INFO Dienstags, 9-11 Uhr, und donnerstags, 15-17 Uhr, ☎ 2 20 42, ☎ 5 99 59.

Arbeitskreis besucht Münster

RECKLINGHAUSEN. Der Arbeitskreis Kultur des Seniorenbeirats macht am Donnerstag, 24. November, einen Ausflug nach Münster, um „Die Liegende“ zu besuchen. Zunächst geht es für die Teilnehmer in das LWL-Museum und die Ausstellung „Impuls für Europa“ des Künstlers Henry Moore, in der die Recklinghäuser Skulptur zu sehen ist. Anschließend geht es auf den Weihnachtsmarkt. Los geht es um 13 Uhr am Wickingplatz.

INFO und Anmeldung bei Christa Appels unter ☎ 5 72 52.

Konzert zum Dank

Hillerheider Grundschüler spielen für Sponsor Rolf Ostermann / 404 neue Instrumente

VON MICHAEL RICHTER

HILLERHEIDE. Bürgermeister Christoph Tesche könnte sich auch als Amateur verdingen. So stellte sich Tesche vor Beginn des „JeKits“-Konzerts zu Ehren des lokalen Sponsors in der Grundschule Hillerheide vor Schülern und Zuhörern. Er arbeitete hin auf die aller entscheidende Antwort. Frage: „Habt ihr Spaß bei „JeKits“?“ Die Kinder: „Ja!“ Und zum Schluss: „Wenn man etwas geschenkt bekommt, was sagt man dann?“ – „Danke!“

Gemeint war der Gast in der ersten Reihe, Rolf Ostermann, Inhaber der gleichnamigen Möbelhaus-Kette. Wie schon bei „JeKi – Jedem Kind ein Instrument“ steuert Ostermann auch beim landesweiten Nachfolge-Programm „JeKits – Jedem Kind ein Instrument, Tanzen, Singen“ 10000 Euro bei und übernimmt somit den lokalen Eigenanteil. „Ich selbst habe als Kind nie ein Instrument lernen dürfen“, sagte der Firmenchef, nachdem die Schüler ihm mit einem Konzert gedankt hatten. „Es ist toll zu sehen, dass wir den Kindern so ein Angebot machen.“

„JeKi“ war im vergangenen Sommer ausgelaufen. Grundschulen mussten sich für das zum neuen Schuljahr gestartete „JeKits“ neu bewerben. „Es hat mich sehr gefreut,



Das Gitarren-Ensemble aus der vierten Klasse eröffnete das Konzert. Die Drittklässler spielten auf dem Keyboard. Im Anschluss ließen die Erstklässler die Pferde tanzen und Zweitklässler erzählten von der kleinen Hexe. –FOTO: RICHTER

dass alle das getan haben“, sagte Stefan Prophet, Leiter der Musikschule. Die städtische Einrichtung stellt die 35 Lehrer. Bis auf Liebfrauen und Kohlkamp machen alle Grundschulen bei „JeKits“ mit. Zuletzt stieg die Anne-Frank-Schule ein.

16 Grundschulen wählten den Instrumenten-Schwerpunkt. Einzig die Gudrun-Pausewang-Schule, ebenfalls neu dabei, hat sich für das

Singen entschieden. Das Projekt startet bei den Erstklässlern mit einer musikalisch-tänzerischen Grundbildung. In der zweiten Klasse wählen die Schüler ihr Instrument. Der Unterricht findet sowohl in Instrumentengruppen als auch im Orchester statt. Zuletzt schaffte die Musikschule 404 neue Instrumente an. Die Gitarre (180) und das Keyboard (130) sind mit Abstand am beliebtesten.

INFO

Das Programm „JeKits“

„JeKits – Jedem Kind ein Instrument, Tanzen, Singen“ ist ein musikalisches Bildungsprogramm für Grundschulen in Nordrhein-Westfalen. Es ist der Nachfolger des 2007 gestarteten „JeKi – Jedem Kind ein Instrument“, das sich auf das Ruhrgebiet be-

schränkte. Bei „JeKits“ können Schulen zwischen den drei Schwerpunkten Instrument, Tanzen und Singen wählen. In RE machen aktuell 850 Erst- und 404 Zweitklässler mit. Erst im zweiten Jahr müssen Eltern für den zusätzlichen Unterricht monatlich 23 Euro zahlen.

Doppelter Lohn für „Zu Gast“-Einsatz

Lebenshilfe freut sich über 3 500 Euro / Nur Hälfte der Besucher beteiligt sich an Spendenaktion

RECKLINGHAUSEN. (mr) Spaß hatten die Bewohner der drei Lebenshilfe-Wohnstätten ohnehin wieder bei ihrem Einsatz im Besteckzelt auf dem Gourmetfest „Zu Gast“. Damit nicht genug. Die Wirte übergaben der Lebenshilfe nun 3 500 Euro. „Ein willkommener Nebeneffekt“, sagt Geschäftsführer Stefan Wilms Kuballa lächelnd.

30 Menschen mit Behinderung hatten an den fünf Festtagen im Sommer auf dem Rathausplatz Messer und Gabel in eine handliche Tüte verpackt. Die Besucher zahlten für das Besteck einen Euro – und spendeten diesen Betrag, wenn sie Messer und Gabel wieder zurückgaben. Mit rund 11 000 Besteck-Sätzen waren die Wirte gestartet. Ein

Großteil landete aber nicht in den aufgestellten Rückgabetonnen. „Knapp die Hälfte verschwindet“, teilt Organisatorin Diana Brauckmann mit. Abzüglich der Logistik- und Reinigungskosten blieben so „nur“ 3 500 Euro für die gute Sache übrig.

Im vergangenen Jahr konnte sich die Lebenshilfe für ihren Einsatz noch mit 4000 Euro belohnen. „Das war auch ein Rekordjahr“, sagt Henning Prinz („Ratskeller“). Diesmal habe Regen an Nachmittagen und am Eröffnungsabend Besucher gekostet. Im nächsten Jahr steht von 2. bis 6. August die 30. Ausgabe von „Zu Gast“ an. Statt der Lebenshilfe, die bereits dreimal im Einsatz war, wird dann das „Haus Regenbogen“ im Besteckzelt Dienst schieben.



Stefan Wilms Kuballa und Manfred Witthus (beide Lebenshilfe, v.l.) danken den „Zu Gast“-Machern Petar Sesjak, Diana Brauckmann, Henning Prinz, Ralf Teubner, Elke Kapelle-Grandt, Giuseppe Di Serio und Jörg Temme vom Sponsor Volksbank. –FOTO: RICHTER

Sänger versprechen einen Aha-Effekt

Kammerchor führt „Der Messias“ in englischer Sprache und mit nostalgischen Instrumenten auf

RECKLINGHAUSEN. (sb) Der Kammerchor bringt am Sonntag, 4. Dezember, um 18 Uhr das Oratorium „Der Messias“ von Georg Friedrich Händel auf die Bühne. Den Zuschauer erwartet dabei ein besonderes Konzert. Denn die Musiker wollen das Stück in seiner musikalischen Urform und in englischer Sprache zum Klingen bringen.

„Das Stück ist im Original so lebendig, dass selbst junge Menschen sich davon angesprochen fühlen werden“, glaubt Lucius Rühl, Leiter des Kammerchors. Wenn er vom Projekt „The Messiah“ spricht, leuchten seine Augen und es hält ihn kaum auf dem Stuhl – so begeistert ist er selbst.

Am 4. Dezember wird der Kammerchor das in Deutschland als „Der Messias“ bekannte Werk in seiner ursprünglichen Form aufführen. Das heißt zum einen, dass ein Barockorchester zum Einsatz kommt. „Führt man das Werk in seiner Urform auf, ergibt sich eine ganz andere Dynamik. Denn nehmen wir zum Beispiel die Violinen. Zur damaligen Zeit waren die Bögen viel kürzer als sie es heute sind. Das heißt, auch der Strich war um eini-



Der Kammerchor unter der Leitung von Lucius Rühl (l.) probt für den großen Auftritt am 4. Dezember. Dann soll „The Messiah“ in der Christuskirche erklingen. –FOTO: BALINT

ges kürzer und daher auch lebendiger“, erklärt Lucius Rühl. „Außerdem werden die Violinen mit Darmsaiten bespielt und nicht wie heutige Instrumente mit Stahlsaiten. Das verleiht den Instrumenten ein wärmeres, ein weiches Klangspektrum.“

Aber nicht nur die Violinen

weisen Unterschiede zu heute bekannten Instrumenten auf. Lucius Rühl: „Die früheren Oboen etwa haben weniger Klappen als die heutigen. Etwas ganz Besonderes sind vor allem die alten Trompeten. Denn diese werden komplett ohne Ventile gespielt. Im Ganzen ergibt sich also ein

völlig anderes Klangbild als mit einem modernen Orchester.“

Das Orchester hat Lucius Rühl wieder selbst zusammengestellt: „Ich bin ja schon lange als Musiker tätig, da lernt man im Laufe der Zeit den einen oder anderen kennen. Es handelt sich also

wirklich um handverlesene Musiker in unserem Orchester.“

Warum sich der Chor für die englische Fassung und nicht für die bekannte deutsche Version entschieden hat? Lucius Rühl: „Die Artikulation ist eine ganz andere. Auch dadurch ergibt sich eine ganz andere Dynamik im Werk. Das Publikum wird einen Aha-Effekt haben, das kann ich versprechen.“ Der Zuschauer muss aber keine Angst haben. Eine deutsche Übersetzung wird zum Konzert ausliegen.

Bei den Solisten setzt der Chorleiter auf altbekannte Gäste: Cornelia Samuelis (Sopran), Max Ciolek (Tenor) und Andreas Pruis (Bass) waren schon bei vielen Aufführungen dabei. Auf einen weiteren Gast freut sich Rühl aber ganz besonders: „Mit Enguerrand Cuisset konnten wir einen der wenigen Counter-tenöre gewinnen.“

INFO Karten für das Konzert gibt es zum Preis von 25 Euro im RZ-Ticket-Center, Breite Straße 4. Der Kammerchor probt montags um 20 Uhr im Depot, Casterper Straße 12 c. Neue Sänger und Zuhörer sind willkommen.

Theatergruppe feiert Premiere

HOCHLARMARK. „Piraten Ahoi“ heißt es am Samstag, 12. November, im Fritz-Husemann-Haus, Leopoldstraße 60. Die Hochlarmarker Theatergruppe feiert um 19.30 Uhr die Premiere ihres neuen Stückes, bei dem es gewohnt turbulent zugehen dürfte.

Die Komödie von Andreas Wening handelt von einer Tochter, die sich um ihren mit einer putzstüchtigen Frau verbandelten Vater sorgt. Der will ein Kapuzineräffchen mit Strickjacke gesehen haben. Obendrein soll ihn das Tier geohrfeigt und attackiert haben. Als sei dies nicht genug, behauptet der alte Mann auch noch, dass drei Piraten seinen Keller gestürmt hätten...

Nach der Premiere gibt es vier weitere Aufführungstermine im Fritz-Husemann-Haus. „Leider bzw. erfreulich – je nach Sichtweise – ist die Vorstellung am 13. November bereits ausverkauft“, meldet Ulrich Engelmänn. „Dafür sind für alle anderen Termine noch Karten zu haben.“

INFO Weitere Termine: Freitag, 18. November, 19.30 Uhr; Samstag, 19. November, 19.30 Uhr; Sonntag, 20. November, 18 Uhr. Der Eintritt kostet 10 €, Kinder bis 14 Jahre zahlen 5 €. Karten gibt es im RZ-Ticket-Center, Breite Straße 4, sowie in unserer Geschäftsstelle an der Bochumer Straße 140 a.

Die Stimme trainieren

RECKLINGHAUSEN. Am Samstag, 19. November, bietet die Volkshochschule von 10 bis 17 Uhr einen Workshop „Stimmenwerkstatt“ in der Musikschule im Willy-Brandt-Park an.

In diesem Workshop mit Sängerin Vera Knipp werden Gesangs- und Atemtechnik das zentrale Thema sein. Geeignet ist die Stimmenwerkstatt für all jene, die gesanglich mehr für sich herauszuholen möchten, egal ob als Solist/in oder Chorsänger/in, Anfänger/in oder Fortgeschrittene/r. Anhand praktischer Gesangs-, Körper- und Atemübungen wird es auch Gelegenheit geben, auf individuelle Fragen Antworten zu bekommen.

INFO Anmeldung: ☎ 50 20 03.

Die kleine Hexe ist im Stress

RECKLINGHAUSEN. Ein märchenhaftes Theatervergnügen für die ganze Familie gibt es am Sonntag, 4. Dezember, gleich zweimal im Ruhrfestspielhaus an der Otto-Burrmeister-Allee. Um 14 und 17 Uhr heißt es „Die kleine Hexe feiert Weihnachten“.

Wer denkt, für Lisbet, die kleine Hexe, sei Weihnachten die einfachste Hexerei, der irrt... Lisbet weiß nämlich nicht, was sie zuerst machen soll: Den Weihnachtsbaum schmücken? Oder Plätzchen backen? Oder auf das Hexenkind Trixi aufpassen? Zum Glück hat sie ja ihren Hexenbesen, und damit sollte sich ja der Weihnachtsstress bewältigen lassen...

INFO Karten kosten zwischen 10,50 und 15 € für Erwachsene bzw. 8,50 und 13 € für Kinder und sind im RZ-Ticket-Center, Breite Straße 4, erhältlich.



Weihnachten kommt immer so plötzlich: Die kleine Hexe ist im Festtagstress.